

Gebet für die Einheit der Christen, 29. Januar 2017

Predigt von Erzbischof Joseph-Jules Zerey

Am Ende dieser Woche möchte ich den verschiedenen Kirchen dieser Heiligen Stadt Jerusalem und all jenen danken, die in ihren Kirchen die Gebete für die Einheit der Christen organisiert haben. Mein Dank gilt auch allen, die an diesen Gebeten teilgenommen haben.

Ich heisse Sie alle herzlich willkommen, die Sie in unsere griechisch melkitisch katholische Kirche zu „Unserer lieben Frau der Verkündigung“ gekommen sind. Besonders möchte ich die Verantwortlichen der verschiedenen Kirchen und ihre Vertreter begrüßen.

Unsere griechisch melkitisch katholische Kirche, die seit 1724 in voller Gemeinschaft mit der katholischen Kirche ist, hat sich nie von ihrer älteren Schwester getrennt. Sie hat vielmehr in ihrer Liturgie, ihren Riten und Festen am byzantinischen Ritus festgehalten, unseren Herrn bittend, die volle Einheit mit unserer geliebten griechisch orthodoxen Schwesterkirche so schnell wie möglich herbeizuführen.

Ich persönlich bete jeden Tag in dieser heiligen Kirche für seine Seligkeit, den Patriarchen Theophilos, und für alle meine Brüder, die Bischöfe der verschiedenen orthodoxen Kirchen, der anglikanischen und lutherischen Kirche und natürlich auch für alle Brüder im bischöflichen Dienst der katholischen Kirche.

Liebe Schwestern und Brüder!

Ausgehend vom vorgeschlagenen Thema „Die Liebe Christi drängt uns“ (2. Kor 14,5-20) und vom Thema des Tages nehme ich eine starke Einladung zur Versöhnung wahr. Die Versöhnung ist eine Notwendigkeit für uns, denn wir haben die Liebe Christi zu uns erkannt.

Die erste Lesung aus dem Buch Micha (4,1-5) spricht vom Berg Zion, auf dem die Heilige Stadt gebaut ist und der alle Hügel überragt. Zu ihm strömen die Völker. Viele Nationen machen sich auf den Weg. Ihnen werden die Wege des Herrn gezeigt. Sie schmieden Pflugscharen aus ihren Schwertern. Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk gegen Volk und übt nicht mehr für den Krieg.

Im Kommen Jesu Christi, dem Wort Gottes, geboren aus der Jungfrau, realisiert sich, was der Prophet Micha gesehen hat. Ja, die Prophezeiung unseres Heils beginnt mit der Jungfrau Maria, unserer Mutter. Sie hat der Verkündigung des Engels Gabriel geglaubt und damit die Tür des Heils für die ganze Menschheit geöffnet. Durch die Kraft des Heiligen Geistes erfüllt sich in Ihr das Unmögliche, dass der Sohn Gottes in Ihr Fleisch wird. Deshalb gilt Ihr unser Dank, unsere Verehrung und unser Lob für Ihren Glauben, durch den sie den Titel Mutter Gottes „THEOTOKOS“ bekommen hat.

Die Prophezeiung Michas hat sich im Leiden, im Tod und in der Auferstehung unseres Herrn und Gottes und Erlösers Jesus Christus erfüllt. Er ist Gottes Sohn und der neue Adam. Aus seiner geöffneten Seite entspringt die Kirche, die neue Eva und Braut Christi. Wir alle, die wir an Jesus Christus, den Sohn des lebendigen Gottes glauben, werden in seiner Kirche neu geboren und bilden einen Leib. Wir sind die Braut Christi, die eine heilige, katholische und apostolische Kirche, wie wir im Glaubensbekenntnis von Nizza bekennen.

Meine geliebten Geschwister!

Wir leben in dieser heiligen Stadt „Jerusalem“, die so schön ist mit ihren Mauern und ihren Heiligen Stätten. Diese Stadt ist Zeugin des göttlichen Heils, dass sich in ihr erfüllt hat:

Der Abendmahlssaal, in dem das letzte Abendmahl stattfand, Gethsemanie, der Palast des Kajaphas und der des Pilatus, wo Jesus verurteilt wurde, da wo Jesus gezeißelt wurde, die „Via Dolorosa“ mit den verschiedenen Stationen, wo er sein Kreuz getragen hat, dann Golgotha, wo Jesus gekreuzigt wurde, das Heilige Grab, wo sein Leichnam hingelgt wurde und aus dem er am dritten Tag auferstanden ist. Wie schön und heilig ist diese Stadt. Doch die zweite Lesung aus der Offenbarung, die wir eben gehört haben, sagt uns, dass die neue Stadt Jerusalem, die von Gott herabkommt, noch viel grösser und schöner ist als diese Heilige Stadt, die wir auf dieser Erde sehen. Sie ist grösser als das gesamte Universum. Ihre Tore sind geziert mit kostbaren Steinen, ganz geschmückt für ihren Bräutigam. Es ist die Kirche, die Braut Christi. Alle, die durch Christus mit ihren Schwestern und Brüdern versöhnt sind und seine Gebote leben, arbeiten an der Einheit für alle. Sie gehen mit Freude und mit all ihrer Kraft, um die Auferstehung Christi zu verkünden, ihre Liebe und ihren Glauben an den auferstandenen Jesus Christus zu bezeugen. Alle, die für Christus leiden, alle die das Martyrium erlitten haben, kommen mit weissen Gewändern in diese Heilige Stadt, dem neuen Jerusalem, das vom Himmel herabgekommen ist. Alle aber, die nicht eintreten in das geschenkte Heil, die Zwietracht und Sklaverei durch allerlei Begierden und Sünden vorziehen, werden leider draussen bleiben.

Ich bete heute, dass wir uns schnell versöhnen wie Jesus sich mit uns versöhnt hat und einander annehmen, ausgehend von dieser Heiligen Stadt. Möge die Versöhnung und die Einheit in uns zu einer lebensspendenden Quelle werden, die zu einem Strom lebendigen Wassers, der die Welt trinkt, die dürstet nach Glauben an den lebendigen Gott, dem Heil Seines Sohnes Jesus Christus und der Gabe Seines Heiligen Geistes. Möge sich das Gebet Christi zum Vater erfüllen: „Dass alle eins seien, wie du in mir und ich in dir, so sollen alle in uns eins sein...

Sie sollen vollendet sein in der Einheit. Amen